

Aus dem Inhalt

Seite 2
Balkonwettbewerb 2021

Seite 3
E-Ladesäule

Seite 3
Neuer Azubi

Seite 4
CO₂-Preis-Umlage

Seite 5
Handwerker

Seite 5
Grünlandpflege

Seite 6
Betriebskosten

Seite 7
Entsorgung

Seite 7
Rückbau

Seite 8
Rezeptvorschlag



*Die Teams der WohnRing AG und
der ImmoService GmbH wünschen
Ihnen allen eine schöne Zeit!*

Spannende Monate stehen uns bevor!

**Liebe Anteilseigner,
liebe Mieter,
liebe Wohnungseigentümer,**

endlich Sommer! Lange mussten wir darauf warten. Bis weit in den Mai hinein mussten die Wohnungen geheizt werden. Trübes und kaltes Wetter waren auch das Sinnbild der allgemeinen Situation im Land. Mittlerweile ist das gesellschaftliche Leben wieder in Schwung gekommen, ver-

bunden mit der Hoffnung auf einen schönen, erlebnisreichen Sommer und wieder gewonnene, lange vermisste Freiheiten. Geschäfte und Gaststätten sind wieder geöffnet, Kultur und Sport wieder möglich und so kehrt die Normalität Schritt für Schritt zurück.

Das Leben geht jedenfalls weiter. Aber es ist anders, als im Sommer vor zwei Jahren! Zum einen, weil Veränderungen zu unserem Alltag gehören. Und zum anderen, weil wir uns

einer Konsequenz aus dem Erlebten bewusst sein müssen: Verschiedenste Viren und ihre möglichen Folgen werden uns auch zukünftig begleiten. ▶

► Die Hauptfragen bleiben: Wie gehen wir damit um? Welche Lehren ziehen wir aus den vergangenen Monaten?

Die Folgen dieser Pandemie werden uns jedenfalls über sehr viele Jahre begleiten, sowohl die menschlichen als auch die finanziellen. Und finanziell wird wohl Einiges auf uns alle zukommen. Bisher üben sich unsere verantwortlichen Politiker zu diesem Thema sehr in Zurückhaltung, reagieren bei Fragen dazu schnell mit allgemeinen Floskeln. Geld scheint offenbar keine Rolle zu spielen, Steuererhöhungen sind nicht geplant und die Renten sind gesichert!?

Schöne Worte, aber jedem sollte klar sein, das offene Rechnungen zu begleichen sind. Aber Wahlen stehen vor der Tür, für den Bundestag und auch einige Landtage. In Thüringen bleibt offensichtlich erst einmal alles wie gehabt.

Aber vermiesen wir uns nicht die Laune mit düsteren Prognosen; was unsere gemeinsame Arbeit angeht, wollen wir versuchen, die Folgen der Pandemie möglichst gering zu halten. Wobei wir natürlich nicht die Augen verschließen wollen vor unterschiedlichen Problemen, denen wir nicht aus dem Wege gehen können. Einiges können Sie auf den nachfolgenden Seiten dazu lesen.

Ein neues Streitthema ist angesichts der dramatischen Bilder aus den Hochwassergebieten im Westen Deutschlands wieder in den Fokus gerückt: Die Klimapolitik mit ihren zahlreichen Facetten, die in viele gesellschaftlichen Bereiche ausstrahlt.

Dennoch: vorerst wünschen Ihnen die Mitarbeiter der WohnRing AG und der ImmoService GmbH einen schönen Sommer. Und wenn sich etwas Regen dazwischen mischen sollte – genießen Sie auch dann die warme Jahreszeit!

Ihr
Rolf Henschel



Foto: Anders

Man kann schon von einer kleinen Tradition sprechen, wenn ein Ereignis zum sechsten Mal in Folge stattfindet! 2016 hatten wir Sie erstmals aufgefordert, sich an unserem Balkonwettbewerb zu beteiligen. Es ist kein Geheimnis, dass wir enttäuscht waren, denn die Zahl der Teilnehmer ließ sich an einer Hand abzählen. Aber weil wir die Idee gut fanden, haben wir nicht aufgegeben – und wir haben Recht behalten. Mittlerweile

haben sich offensichtlich einige Mieter schon im Kalender vorgemerkt,

rechtzeitig den Blumenschmuck auf ihrem Balkon im Foto festzuhalten, um vielleicht einen der begehrten Gutscheine der Firma Gartenland Schedel zu gewinnen.

Umfragen der letzten Wochen belegen immer wieder, dass viele Menschen – trotz gelockerter Reisebestimmungen – es vorziehen, zu Hause zu bleiben. Das könnte doch bedeuten, dass man auch in diesem Jahr sich erneut viel Mühe gegeben hat, „Balkonien“ besonders schön zu gestalten. Wir sind gespannt, ob wir mit dieser Überlegung recht haben!

Deshalb fordern wir Sie



auf, erneut unsere Neugier und die anderer Neustädter zu befriedigen und an unserem Balkonwettbewerb teilzunehmen.

Also schicken Sie uns bitte ein Bild von Ihrem Balkon per Mail oder mit der Post an unsere Geschäftsstelle. Sie können die Bilder auch direkt in unseren Briefkasten einwerfen.

Vermerken Sie bitte Ihren Namen,

die Adresse und das Datum der Aufnahme auf den Fotos, weil wir schon möchten, dass es Fotos aus diesem Jahr sind.

Einsendeschluss ist Donnerstag, der 30. September 2021.

Drei Preisträger, die eine Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt,

können sich über Gutscheine der Firma Gartenland Schedel in Höhe von 50, 30 bzw. 20 Euro freuen.

Die Preisträgerfotos werden auch in diesem Jahr wieder in der Jahresendausgabe unserer Mieterzeitung veröffentlicht.

Also, Kamera oder Handy startklar machen und bei schönem Wetter fotografieren!

Sechste E-Ladesäule wurde übergeben

Fotos: WohnRing AG

Die sechste Ladestation im Netz der Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH wurde eröffnet. Zur Erweiterung der Ladeinfrastruktur in der Stadt hat die WohnRing AG ein Grundstück im Wohngebiet der Leonhard-Frank-Straße, nahe der Festhalle, zur Verfügung gestellt.

Die Ladestation mit zwei Ladepunkten ist öffentlich und ergänzt das bisher bestehende Angebot der Elektroladesäulen. Mit der Standortauswahl soll möglichst vielen Bürgern die Ladung ihrer E-Fahrzeuge auf kurzen Wegen ermöglicht werden.

Bei der Übergabe: WohnRing AG-Vorstand Rolf Henschel und Ina Ricke, Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH



Neu bei der WohnRing AG Dave Sterger

Dem 1. September 2021 fiebert Dave Sterger mit großer Spannung entgegen: An diesem Tag beginnt seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann in unserem Unternehmen. Der 20-Jährige hatte 2019 sein Abitur abgeschlossen und danach ein Studium der Betriebswirtschaft begonnen. Er merkte jedoch bald, dass dies seinen beruflichen Vorstellungen nicht entsprach und begab sich auf

Suche nach einem Ausbildungsplatz, der seinen Interessen mehr entgegen kam. Fündig wurde er bei der WohnRing AG.

Unser gesamtes Team drückt Dave Sterger die Daumen für einen guten Start bei uns – und ganz nebenbei schauen wir künftig auch auf die Ergebnisse der Fußballmannschaft von FSV Orlatal e.V.; denn dort geht er auf Torejagd. Die nötige Kon- dition für Beruf und Hobby holt er sich



regelmäßig beim Besuch im Fitnessstudio.

CO₂-Preis-Umlage

Umlage auf Mieter soll Anreiz zum Energiesparen sein

In einem Text der Bundeszentrale für politische Bildung vom Mai 2013 ist folgender Satz zu lesen: „Die Kosten für den Klimaschutz werden umso höher, je später damit begonnen wird.“ Höchstaktuell, angesichts der Diskussion um die Millionenschäden, die das Hochwasser vor wenigen Wochen in einigen Teilen Deutschlands verursacht hat. Es ist hier nicht der Platz, den komplizierten Zusammenhang zwischen „verbummeltem“ Klimaschutz und zunehmenden Extremwetterlagen zu erörtern. Mittlerweile besteht aber weitgehend Konsens, dass es diesen auf jeden Fall gibt. Und dass das nach wie vor enorm hohe CO₂-Aufkommen einer der Hauptgründe dafür ist.

Um dem entgegen zu wirken, will Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist der Umstieg auf klimafreundliche Energiequellen.

Förderung klimafreundlicher Energiequellen

Seit dem 1. Januar 2021 wird in den Bereichen Gebäude und Logistik der CO₂-Preis erhoben. Fossile Brennstoffe wie Erdgas, Heizöl und Diesel verteuern sich. Dahinter steht ein einfaches Prinzip: Klimaschädliche Produkte und Verhaltensweisen sollen teurer sein als klimafreundliche.

Bis zum Jahr 2025 erhöhen sich die Kosten je Tonne CO₂ schrittweise von anfangs 25 Euro auf 55 Euro. Im Gegenzug wird die EEG-Umlage (Erneuerbare Energien-Gesetz) schrittweise gesenkt, um klimafreundliche Energiequellen attraktiver zu machen. Wir alle spüren als Verbraucher die



Foto: K.C. - stock.adobe.com

Auswirkungen der CO₂-Bepreisung bereits seit Anfang des Jahres an den gestiegenen Benzin- und Dieselpreisen.

Aber auch das Heizen mit Erdgas und Heizöl wird teurer. Dies wird sich auf der nächsten Heizkostenabrechnung niederschlagen. Nach monatelangem Hin- und Her in der Regierungskoalition wird nunmehr gesetzlich geregelt werden, dass die Mehrkosten dafür die Mieter zu tragen haben.

Das erscheint vielen sicherlich ungerecht, es gibt aber mindestens zwei gute Gründe für diese Regelung.

Konsequenzen für Wohnungswirtschaft

Der Verband der Thüringer Wohnungswirtschaft hat mehrfach darauf hingewiesen, dass die Unternehmen seit der Wende rund 13 Mrd. Euro für umfangreiche Sanierungen investiert haben. Damit im Zusammenhang konnte eine CO₂-Reduktion von 70 Prozent erreicht werden. Letztlich sind die Wohnungsunternehmen damit in „Vorleistung“ gegangen, denn die Mieter hatten davon auch einen

Vorteil, indem sie ihre individuellen Heizkosten senken konnten (siehe Beitrag zu den Betriebskosten). Verbandsdirektor Frank Emrich hat darauf verwiesen, dass eine zweite Sanierungswelle in Thüringen bevorsteht. Die dafür zur Verfügung stehenden Mittel würden erheblich reduziert, wenn – wie ursprünglich geplant – die anfallenden Summen zwischen Mieter und Vermieter geteilt werden müssten. (Für ein Wohnungsunternehmen mit 1.000 Wohnungen würden diese jährlich rund 40.000 Euro betragen!)

Da die Wohnungswirtschaft außer den Mieten keine weiteren Einnahmequellen besitzt, müssten diese davon beglichen werden. Das sind Mittel, die für die weiteren erforderlichen Sanierungsmaßnahmen fehlen.

Und letztlich soll die Umlage der Kosten auf die Mieter ein weiterer wirksamer Anreiz zum Energiesparen sein.

Natürlich sind zunehmende Kosten für jeden Haushalt eine Belastung, aber angesichts der aktuell durchlebten Situation in den letzten Wochen ein doch vertretbarer Beitrag zur CO₂-Reduzierung.

Mangel – ein Begriff mit ungewohntem Hintergrund

Ältere Leser kennen das Wort noch aus Zeiten, in denen man oftmals von Geschäft zu Geschäft eilte, um einen bestimmten Gegenstand zu ergattern, obwohl die Chancen meist gleich Null waren, ihn zu bekommen. Die jüngeren können damit gar nichts anfangen, ihnen fehlt einfach die Vorstellung dafür. Regale der Supermärkte und „Einkaufstempel“ sind oft zum Bersten voll, da gehört eher der Begriff vom Überfluss zum alltäglichen Sprachgebrauch.

Allerdings schleicht sich der Begriff vom Mangel in anderem Zusammenhang zunehmend in unseren Alltag. In den Medien ist oft davon die Rede, dass es ein Problem ist, Handwerker zu finden. Die Gründe dafür sollen hier nicht erörtert werden, dies wäre ein eigenes Thema. Fakt ist es jedenfalls, dass Handwerkerangel kein abstrakter Begriff aus den Medien ist, sondern wir erleben ihn tagtäglich in unserer Arbeit. Hinzu kommt seit einiger Zeit, dass bedingt durch Corona der Bedarf enorm gestiegen

ist, weil viele Zeitgenossen auf die Idee gekommen sind, manches an Haus und Wohnung baulich zu verändern. Das wiederum hat zur Folge, dass Engpässe bei dafür wichtigen Baumaterialien entstanden sind. Holz, Stahl, Dämmstoffe, Ziegel, Lacke und vieles mehr, so der Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost, Robert Momberg, in einem Zeitungsbeitrag, sind Mangelware geworden. Daraus resultieren lange Wartezeiten auf Handwerkertermine, von steigenden Preisen gar nicht zu reden. Selbst Handwerker, mit denen wir eng und lange Jahre gut zusammen arbeiteten, können sich fehlendes Material nicht „baken“, müssen uns mit Terminen für entsprechenden Reparaturen vertrösten. Und wann dieser Zustand ein Ende findet, ist nicht absehbar. Wenn Sie also unsere Mitarbeiter bei der Anmeldung von Reparaturen um Verständnis bitten, etwas Geduld zu haben, bis der Handwerker zu Ihnen kommen, ist das kein böser Wille,



Foto: kalou 1927 - fotolia.com

sondern nur der aktuellen Situation geschuldet.

Unmut nicht Handwerker spüren lassen

Dennoch bemühen wir uns natürlich, für notwendige Reparaturen schnellstmöglich einen zuständigen Fachbetrieb mit der Arbeit zu beauftragen. Diese entscheiden jedoch nach Dringlichkeit, wann welcher Auftrag bearbeitet werden kann. So ist es einfach nicht förderlich, einen Schaden am frühen Morgen zu melden und am Nachmittag ungeduldig am Telefon herumzuschimpfen, warum sich nichts getan hat. Haben Sie bitte auch etwas Vertrauen in unsere Mitarbeiter! Wenn der Betrieb von uns informiert wurde, wendet er sich möglichst rasch an die Mieter, um einen passenden Termin zu vereinbaren. Noch sind wir froh, gute Kontakte zu einem Pool qualitativ gut arbeitender Handwerksbetriebe zu haben. Wir sollten dieses Verhältnis jedoch nicht durch unsachliche Äußerungen manches Mieters gefährden. In unser aller Interesse!

Grashalme als Stein des Anstoßes

Hoch oder kurz?

Im Alltag begegnen uns viele Sachverhalte, die man von verschiedenen Seiten betrachten kann. Kompliziert wird die Diskussion darüber, wenn die Argumente beider Seiten nicht von der Hand zu weisen sind. Befördert durch die günstigen Wachstumsbedingungen der letzten Wochen erweist sich die Höhe der Grashalme unserer Grünanlagen gegenwärtig als ein Thema, das heiß diskutiert wird.

Grundsätzlich scheint zwischen allen Parteien Einigkeit darüber zu herrschen, dass zu einem gepflegten Wohnumfeld auch die ordnungsge-

mäße Grünlandpflege gehört.

Dann aber stoßen die unterschiedlichen Meinungen aufeinander. Ein Teil der Anwohner versteht darunter, dass der Rasen regelmäßig exakt geschnitten wird, um zumindest annähernd dem Niveau der legendären Tennisanlage in Wimbledon zu ähneln.

Ein anderer Teil verweist auf Untersuchungen der unterschiedlichsten Art, die belegen, dass viele Insektenarten im Laufe der letzten Jahre verschwunden sind. Zu den Gründen gehört unbestritten auch das Fehlen entsprechender Lebensräume.

Unsere Aufgabe als Vermieter ist es, Kompromisse zu finden, die – wie gesagt – einen Mittelweg zwischen beiden berechtigten Anliegen darstellen.

Eine ordnungsgemäße Grünlandpflege setzt aber auch eine entsprechende Planung voraus. Deshalb haben wir mit dem Dienstleister Fa. Avant vereinbart, dass die Rasenmahd je nach Wachstum siebenmal pro Saison erfolgen soll.

Seit 2020 haben wir auf dem ehemaligen Grundstück Thomas-Müntzer-Straße 61–65 eine Streuobstwiese – als Lebensraum für Insekten – eingerichtet. Diese wird zweimal im Jahr bearbeitet. Wäscheplätze, Zuwegungen und Vorgärten u.a. werden gemäß der Grundregelung behandelt. Hänge und Nebenflächen in ▶

► größeren Abständen, wobei beachtet werden muss, dass der Aufwand dafür dann entsprechend höher ist.

Das Problem wird auch bei unterschiedlichen Wachstumsbedingungen weiter bestehen bleiben. Die Lösung liegt – wie in vielen ähnlich gelagerten Sachverhalten – letztlich in Toleranz und Verständnis für den jeweiligen anderen Standpunkt, oder?!



Fotos WohnRing AG

Information

Entwicklung der Betriebskosten in den Jahren 2016 bis 2020

Alle Jahre wieder im Herbst sind die Betriebskosten ein interessantes Thema. Spätestens, wenn die Abrechnung ins Haus flattert, machen sich viele Mieter Gedanken, was man tun kann, die jährlich zu zahlende Summe möglicherweise zu reduzieren.

Unsere untenstehende Statistik soll Ihren Blick auf die WohnRing AG als „Gesamtunternehmen“ lenken. Sie zeigt, dass Kostenreduzierung offensichtlich in engem Zusammenwirken zwischen Mieter und Vermieter machbar ist.

Bei den **warmen Betriebskosten** geschieht das vor allem durch das individuelle Heizverhalten jedes Haushalts. Offensichtlich haben Tipps und Hinweise zum richtigen Heizen über

die verschiedensten Kanäle ihre Wirkung nicht verfehlt. Natürlich muss man auch im Auge behalten, dass mit Ausnahme des vergangenen Winters das Wetter beim „Vorhaben, Geld zu sparen“ uns allen in „die Karten gespielt“ hat. Dazu beigetragen haben auch Modernisierungsmaßnahmen (Wärmedämmung) an unserem Wohnbestand.

Während die **Heizkosten bei der Fernwärmeversorgung** größtenteils gleich geblieben sind, gab es bei den **Gaspreisen** erhebliche Schwankungen. Sie waren z.B. 2016 niedrig, allerdings führte ein kalter Winter zu hohen Kosten. 2019 war der Gaspreis erheblich angestiegen, aber der milde Winter 2020 führte zu niedri-

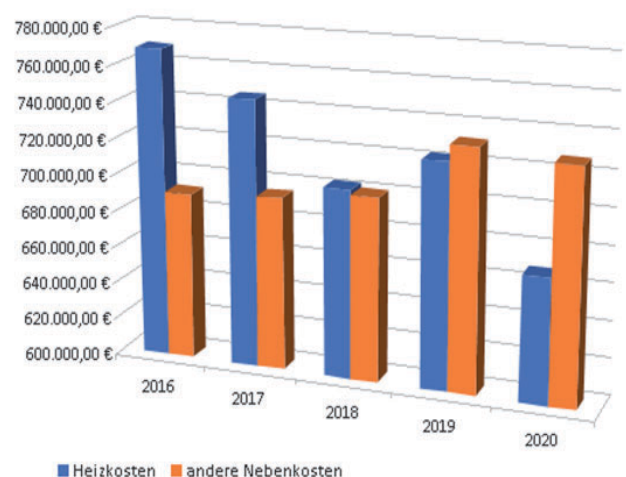
gen Heizkosten. Unter dem Strich ergab sich für viele Mieter in diesem Jahr bei den Betriebskostenabrechnungen ein Guthaben.

Bei den **Nebenkosten** waren wir – wie die Zahlen belegen – erfolgreich bemüht, mit den unterschiedlichen Dienstleistern Verträge zu schließen, die im Interesse unserer Mieter zur Kostenreduzierung beigetragen haben.

Gleiches gilt offensichtlich für verständnisvolleren Umgang mit dem **Thema Müll**. Ohne zu verschweigen, dass noch nicht alle verstanden haben, dass man durch geringe Mühen in dieser Hinsicht Geld sparen kann.

Allerdings kommt es bei den **Nebenkosten** durch Preisanstiege in vielen Bereichen, aber auch durch steigende Mindestlöhne zu jährlichen Anstiegen. Ein geringer Abstieg im Jahr 2020 ergab sich aus der vorübergehenden Absenkung der Mehrwertsteuer im Zeitraum vom Juli bis Dezember 2020.

Jahr	Heizkosten (in Euro)	andere Nebenkosten (in Euro)	Gesamt- betriebskosten (in Euro)
2016	768.990,27	691.426,74	1.460.417,01
2017	745.953,62	694.604,03	1.440.557,65
2018	702.716,28	700.038,73	1.402.755,01
2019	722.845,41	731.950,69	1.454.796,10
2020	668.158,31	727.544,27	1.395.702,58



Ausstattung der Hausmüll- und Papiertonnen mit Transponder ab Herbst 2021

Keine Müllmarken mehr ab 1. Januar 2023

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) führt ab 1. Januar 2023 ein elektronisches Behälteridentifikationssystem (kurz: Ident-system) ein. Das ist ein elektronisches System zur Erkennung und Verwaltung von Abfallbehältern. Durch dieses Ident-system kann jede Tonne eindeutig identifiziert und einem Kunden zugeordnet werden. Außerdem wird die Entleerung aller Abfallbehälter (Hausmüll- und Papiertonnen) automatisch erfasst.

Damit wird die Abfallentsorgung deutlich effizienter. Nahezu alle anderen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Thüringen verfügen bereits über das dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Ident-system.

In Vorbereitung der Einführung des Ident-systems werden ab Herbst 2021 alle Hausmüll- und Papiertonnen mit einem sogenannten Transponder ausgestattet. Für die Erstausrüstung entstehen keine Kosten.

Mit dem Transponder entfallen ab 1. Januar 2023 die bisher erforderlichen Müllmarken zur Entleerung der Hausmülltonne.

Natürlich wird auch weiterhin das

Verursacherprinzip beibehalten, d.h. jeder Kunde stellt seine Hausmülltonnen wie gewohnt bei Bedarf zur Leerung bereit und kann damit die Leerungsgebühr selbst beeinflussen. Abfalltrennung lohnt sich somit auch weiterhin.

Die Abrechnung der durchgeführten Entleerungen erhalten unsere Kunden ab 2023 übersichtlich über ihren jährlichen Gebührenbescheid. Daher können ab diesem Zeitpunkt nur noch Hausmülltonnen geleert werden, die mit einem Transponder des ZASO ausgestattet worden sind.

So funktioniert das Ident-system

Beim Leerungsvorgang der Abfallbehälter erfasst das Entsorgungsfahrzeug die einmalige Identifikationsnummer (Identnummer) des Transponders.

Die Leerungsdaten werden vom Entsorgungsfahrzeug an den Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla gesendet. Hier werden die Daten in das Behälterverwaltungssystem eingelesen und bilden die Grundlage für die Gebührenabrechnung.



Wichtig: Auf dem Transponder sind keine persönlichen Daten gespeichert. Der Transponder kann nicht von außen manipuliert oder überschrieben werden. Es erfolgt keine Verwiegung oder Erfassung des Inhalts der Abfallbehälter durch den Transponder oder das Entsorgungsfahrzeug. Er enthält nur die einmalige Nummer, die es dem ZASO ermöglicht, die Kundendaten zuzuordnen.

(Quelle: Information des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla)

Geplanter Rückbau in Neustadt-Süd rückt näher

Es ist offensichtlich, dass die Gebäude in der Florian-Geyer-Straße einen sehr verlassenen Eindruck machen. Bereits seit 2017 sind die drei Häuser aus der Vermietung genommen und der Rückbau wird planmäßig

vorbereitet. Momentan sind nur noch wenige Mieter in den drei Wohnhäusern verblieben. Wir gehen davon aus, dass bis zum Sommer 2022 auch für sie eine passende Ersatzwohnung gefunden werden kann.

Die Planung sieht vor, im Herbst 2022 mit den Rückbauarbeiten zu beginnen und diese dann im Folgejahr abzuschließen. Die Gebäude, die zugehörigen Parkflächen und voraussichtlich auch die Straße werden ersatzlos zurückgebaut.

Die Entscheidung zum Rückbau haben wir uns nicht leicht gemacht. Aber die demographische Entwicklung unserer Stadt und der in der Relation ►



Rückbauobjekt in der Florian-Geyer-Straße

► dazu zu hohe Bestand an Wohnungen machen diese Schritte alternativlos. Auch wenn durch Eingemeindungen die Einwohnerzahl auf fast 10.000 gestiegen ist, so ist und bleibt die Anzahl der Bewohner der Kernstadt rückläufig. Das Verhältnis zwischen Geburten und Todesfällen ist etwa eins zu zwei und führt damit in den nächsten Jahren zwangsläufig zum weiteren Rückgang der Bevölke-

rung. Das bedeutet, dass weitere Schritte zur Bestandsanpassung in den nächsten Jahren folgen müssen.

Derzeit wird das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) in Neustadt fortgeschrieben – und damit auch die Entwicklungsrichtung für Neustadt-Süd festgelegt. Wir werden Sie zu den Ergebnissen und den daraus resultierenden Planungen in regelmäßigen Abständen informieren.

Rezeptvorschlag

Gurken-Melonen-Salat mit gerösteten Nüssen

Zutaten für vier Personen:

2 mittelgroße Gurken, 1 kleine Wassermelone (ca. 1 kg), 7 EL Naturjoghurt, 1 EL Pistazienkernöl, 1 EL flüssiger Honig, 50 g geschälte Walnüsse, 5-7 Blätter Minze, 1 Zitrone (ungespritzt), Salz, 1 Prise Cayennepfeffer, schwarzer Pfeffer aus der Mühle.

Zubereitung:

Die geschälten Gurken halbieren, entkernen und in Stücke schneiden. Schale und Kerne der Melone entfernen und in Stücke schneiden. Minze waschen und klein hacken, dann zu Melone und Gurke geben. Alles leicht miteinander vermengen. Die Zitronenschale reiben, dann halbieren und den Saft herausrücken. Joghurt mit Zitronensaft, Zitronenschale, Pistazienkernöl, Honig, Salz, Pfeffer und Cayennepfeffer zu einer Marinade verrühren und über den Salat geben.

Walnüsse in einer Pfanne ohne Fett kurz anrösten. Wieder rausnehmen und grob zerkleinern. Über den Salat streuen und servieren.

Zusätzlich kann noch zerkrümelter Schafskäse darüber gestreut werden. Zubereitungszeit: ca. 45 Minuten

Guten Appetit!

Wenn Sie Fragen haben ...

Alle Mitarbeiter der WohnRing AG Neustadt (Orla) stehen Ihnen in unseren Geschäftsräumen am Markt 13/14 zur Verfügung:

dienstags	09.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
donnerstags	09.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr

Wir empfangen Sie zu unseren Sprechzeiten oder nach Terminvereinbarung.

Während der Dienstzeiten werden Ihre Fragen von unseren Mitarbeitern telefonisch unter (03 64 81) 597 - 0 beantwortet.

montags und

mittwoch	09.00 – 15.00 Uhr
dienstags	09.00 – 18.00 Uhr
donnerstags	09.00 – 16.00 Uhr
freitags	09.00 – 13.00 Uhr

Fax (03 64 81) 5 97 - 20

Homepage www.wohnringag.de
E-mail info@wohnringag.de

Bei Havarien wenden Sie sich bitte an folgende Telefonnummer:
(03 64 81) 5 97 77

Impressum

Herausgeber:
WohnRing AG Neustadt (Orla)
Markt 13/14
07806 Neustadt/Orla
verantwortlich für den Inhalt:
Rolf Henschel, Vorstand
Redaktion: Dr. M. Anders
Projekt: Susanne Stader,
Kommunikations- u. Mediendesign
Druck: Fritsch Druck GmbH
Heiterblickstraße 42, 04347 Leipzig